

Mensch_{sein}
für Menschen



Caritasverband für den Landkreis Dillingen / Donau e.V.

Tätigkeitsbericht 2017

1. Tätigkeitsbericht Arbeitsbereiche

Allgemeine Sozialberatung (ASB)

Die ASB ist häufig die erste Anlaufstelle für Menschen mit Problemlagen. Nach Klärung der Situation – dabei ist oft eine Krisenintervention zur Existenzsicherung erforderlich – erfolgt eine weitergehende Hilfestellung oder ggf. die Weitervermittlung an andere Stellen (Sozialleistungsträger, Fachdienste, Pflegekasse, Beratungsstellen u.a.). Die häufigsten Anlässe für die Kontaktaufnahme sind mangelndes Geld zum Leben, Probleme mit der Bewilligung von Arbeitslosengeld II, Rückforderungsansprüche des Jobcenters, eine drohende oder vollzogene Stromsperre, Mietschulden, fehlender Brennstoff oder einmalige Bedarfe, z.B. für Haushaltsgeräte sowie Pfändungen des Girokontos. Hinsichtlich der Anfragen nach finanzieller Unterstützung wird nach sorgfältiger Prüfung von „Bedarf und Bedürftigkeit“ auch finanzielle Hilfe seitens der Caritas oder über Stiftungen, ganz maßgeblich dabei über die „Kartei der Not“ in Augsburg, gewährt. Besonders häufig sind Beratungsanfragen zum Thema „Schwierigkeiten mit dem Bezug von ALG II über das Jobcenter“. Besondere Probleme haben Menschen, die ihre Wohnmöglichkeit – aus welchen Gründen auch immer – verloren haben und dann ratsuchend zu uns kommen, teilweise sogar zu uns geschickt werden. Hierbei ist der Umgang in den jeweiligen Gemeinden nicht zufriedenstellend im Sinne einer Vermeidung bzw. Behebung von Obdachlosigkeit, mangels geeigneter Wohnmöglichkeiten und geringem Verständnis. Das Wohnungsangebot an bezahlbarem Wohnraum, insbesondere in den Städten Dillingen, Wertingen, Lauingen und Höchstädt ist weiterhin sehr knapp, so dass speziell die Ratsuchenden der Allgemeinen Sozialberatung aufgrund von sozialem Status und Einkommen oft nicht die benötigten Wohnungen bekommen.

Die Inanspruchnahme der ASB stieg gegenüber dem Vorjahr. So suchten 222 (VJ 201) Haushalte Rat und Unterstützung. Von den Haushalten in der ASB hatten 125 eine finanzielle Krise, 71 Wohnungsprobleme, 69 Schuldenprobleme und 64 Probleme mit dem Jobcenter (Mehrfachnennungen möglich). Bei immerhin 46 Klienten lag eine psychische Erkrankung vor, bei 11 eine Suchtproblematik. Durch die verschiedenen Angebote der Caritas, können Klienten schnell und unbürokratisch in entsprechende Fachdienste vermittelt werden. Insgesamt wurden über 20.000 € an Hilfgeldern vermittelt bzw. bereit gestellt.

Kurberatung

Traditionell bietet der Caritasverband im Rahmen der ASB auch eine Beratung für Mütter und Väter zur Rehabilitation (Kurberatung/Müttergenesung) an. Im Berichtsjahr wurden 22 (VJ 22) Mütter mit 40 (VJ 44) Kindern beraten und teilweise in Maßnahmen vermittelt.

Schuldner- u. Insolvenzberatung (SB)

Die SB verzeichnete im Berichtszeitraum eine gleichbleibende Nachfrage bei den Anmeldezahlen mit 147 Haushalten (VJ 147), die Zahl der beratenen Fälle verringerte sich auf 144 (VJ 164). Die Anzahl der bescheinigten Insolvenzfälle stieg leicht von auf 28 zuzüglich 2 (VJ 3) Einigungsfällen. In diesem Bereich wirkten sich die Verringerungen des Personals sehr deutlich aus. Letztlich bilden die vom Freistaat festgelegten und seit 1999 unveränderten Fallpauschalen keine ausreichende Finanzierungsgrundlage für diesen Arbeitsbereich. Zusätzliche Arbeit machten erneut die sogenannten P-Konto-Bescheinigungen mit 63 (VJ 61) Bescheinigungen. Weiterhin auffällig ist die existenzielle Notlage vieler überschuldeter Haushalte, sodass Zahlungen für Strom und Heizenergie (Öl, Gas) nicht sichergestellt sind. Viele Klienten kommen wegen derartigen existenziellen Notlagen erstmals zu uns. Im Rahmen der Existenzsicherung wird die Problematik angegangen, danach erfolgt bei möglichen Fällen eine Sanierung der Überschuldungssituation. Personell verfügte die Verwaltung in der SB über 19,25 Wochenstunden und die Fachberatung und Leitung über 11,5 Wochenstunden. Hinzu kommen noch etwa 2 Wochenstunden durch ehrenamtliche Fachberatung. Durch die vorgesehene Delegation der Insolvenzberatung auf die Kommunen ab 2018 ist mit einer deutlich verbesserten Finanzierung zu rechnen. Damit können die zurückgefahrenen Personalressourcen angemessen aufgestockt werden.

Betreuungsverein

Nachdem sich die finanzielle Situation des Betreuungsvereins nach vielen Jahren nicht verbessert hat, da die gesetzlich festgeschriebenen Pauschalen Vergütungen seit 2005 und auch der Zuschuss des Landkreises und des Freistaates für die Querschnittsaufgaben nicht erhöht wurden, hat der Vorstand und der Caritasrat die Schließung dieses Aufgabenbereichs einstimmig beschlossen. Ende 2017 wurde daher die Entlassung aus den 21 noch bestehenden Betreuungen der zuletzt verbliebenen Sozialpädagogin beim Betreuungsgericht beantragt. Dieser Beschluss wurde auch dadurch bestärkt, weil die Mitarbeiterin ihren Arbeitsvertrag zum Ende des 3. Quartals 2018 wegen einer beruflichen Veränderung gekündigt hatte.

Ambulanter Hospizdienst

Es wurden insgesamt 158 Menschen (VJ 121) Menschen von den ehrenamtlichen Hospizbegleitern und den hauptamtlichen Koordinatorinnen in 1106 (VJ 670) Einsätzen begleitet. Hierbei wurden 1424 Stunden (VJ 1350) Stunden von den Ehrenamtlichen geleistet. Hierbei legten die Hospizhelfer über 12.000 Kilometer zurück. Die hauptamtlichen Koordinatorinnen selbst leisteten zusätzlich 537 Begleiteinsätze. Diese Inanspruchnahme stellt eine deutlich Steigerung zu den Vorjahren dar und bringt den Hospizdienst an seine Leistungsgrenzen.

Für die Ehrenamtlichen wurden 19 Gruppensupervisionen angeboten sowie monatliche Gruppentreffen unter Leitung der Fachkräfte durchgeführt. Fortbildungen (extern u. intern) bzw. Vorträge, Hospiztage und öffentliche Veranstaltungen sowie Netzwerkarbeit wurden von den Fachkräften organisiert bzw. durchgeführt. Die Hauptamtlichen nahmen an 3 Fortbildungen und 5 Supervisionssitzungen teil. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Vernetzung mit Einrichtungen und Diensten fanden mehrere Vorträge und Palliativtreffen statt. Weitere Kooperationsverträge mit Pflegeheimen wurden geschlossen und bestehende Kooperationen durch Fallbesprechungen und Kontaktpflege gelebt. Im November wurde traditionell der Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen gefeiert.

Trauerbegleitung - Lebenscafé

Insgesamt vier ausgebildete Ehrenamtliche engagierten sich im Lebenscafé, welches in Zusammenarbeit mit der Pfarreiengemeinschaft Dillingen seit März 2012 als Angebot zur Trauerarbeit angeboten wird. Das Lebenscafé hatte 12-mal geöffnet mit insgesamt 62 Besuchern. Trauernde erhielten darüber hinaus Unterstützung in Form von Einzelbegleitungen. Die ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen und -begleiter leisteten hierbei über 124 Stunden Dienst. Im August konnte das Team mit zwei weiteren ausgebildeten Begleiterinnen verstärkt werden und besteht nun aus sechs Personen. Im Dezember öffnete das Lebenscafé zum 69. mal.

Nachbarschaftshilfen

„Zeit teilen“ Dillingen

Insgesamt standen 16 (VJ 17) ehrenamtliche Helfer im Berichtsjahr dem in 2007 gegründeten Dienst zur Verfügung, von denen 9 (VJ 10) im Einsatz waren. 23 Anfragen (VJ 20) wurden bearbeitet, bei 18 (VJ 17) konnten Hilfen vermittelt werden, bei 5 Anfragen wurde weiter vermittelt. Die Helfer trafen sich fünf Mal zum Austausch und zu fachlichen Fragen bzw. es fanden Vorträge zu unterschiedlichen Themen statt. Die Inanspruchnahme ist damit etwas gestiegen. Die Koordination wird von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin in Zusammenarbeit mit einer Caritasmitarbeiterin durchgeführt. Die Nachbarschaftshilfe ist mit anderen Nachbarschaftshilfen im Landkreis und anderen Diensten gut vernetzt. Es fanden diverse Teilnahmen an Tagungen und Fortbildungen statt.

KeBS Kesseltaler Bürger Service

Seit 2009 ist der Caritasverband Mitträger des KeBS, der im Berichtsjahr erneut stark in Anspruch genommen wurde. Insgesamt engagieren sich etwa 30 Ehrenamtliche im Oberen und Unteren Kesseltal. Die Hauptaufgabe besteht darin, Unterstützung bei der Mobilität von Senioren zu leisten. Insgesamt wurden 298 (VJ 342) Einsätze durchgeführt und 5854 (VJ ca. 7438) Kilometer zurückgelegt. Dabei machen Fahrten zu Ärzten neben sonstigen Fahrten Einkäufe, Krankenhaus, Gottesdienst, und Sonstige) den Hauptanteil für den Unterstützungsbedarf aus. Gegenüber dem Vorjahr ist die Inanspruchnahme dieses ehrenamtlichen Projekts zwar deutlich zurückgegangen, im Vergleich zu den Vorjahren allerdings stabil im langjährigen Schnitt.

Pflegende Angehörige

In 2017 wurden die noch bestehenden vier Angehörigengruppen (Aschberg, Dillingen, Wertingen u. Wittislingen) begleitet. Schwerpunkt hierbei war die Begleitung und Unterstützung der ehrenamtlichen Leiterinnen in den Gruppen. Es wurden fünf Leiterinnentreffen mit Schwerpunktthemen und Referenten durchgeführt. Die Pflegeberatung durch die Caritasmitarbeiterin wurde 39 Mal (VJ 28) in Anspruch genommen, wobei es vor allem um Fragen zur psychischen Entlastung, Hilfsangeboten und Pflegeorganisation ging. Die Pflegenden Angehörigengruppe in Wertingen konnte in 2016 das 20-jährige Jubiläum feiern. Die Mitarbeiterin nahm an verschiedenen Arbeitskreisen und Veranstaltungen teil sowie an drei Fortbildungsveranstaltungen.

Dillinger Tafel

Das größte ehrenamtliche Projekt ist die Dillinger Tafel mit den vier Ausgabestellen in Dillingen, Höchstädt, Lauingen und Wertingen. Etwa 270 Ehrenamtliche engagierten sich in den insgesamt 16 Ausgabegruppen, die sich wöchentlich abwechseln. Mit etwa 750 berechtigten Menschen die über einen Tafel ausweis 2017 verfügten, hat sich die Zahl der Tafelkunden etwas reduziert. Das Einholen bei über 40 Märkten und Lieferanten, das (Aus)sortieren und die Ausgabe der gespendeten Lebensmittel eine herausfordernde logistische Leistung, die wöchentlich von den Ehrenamtlichen erbracht wird.

Dieser Hilfebereich wird durch den Caritasverband personell im Hintergrund („Back Office“) im Verwaltungsbereich, Leitung usw. unterstützt.

Ambulant Betreutes Wohnen

Das ABW stellt eine zunehmend wichtige Säule in der komplementären Versorgung psychisch erkrankter Menschen dar. In Verbindung mit der Tagesstätte und dem Sozialpsychiatrischen Dienst in Trägerschaft des CV erfolgt damit eine breit aufgestellte Versorgung dieser Klientel. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 26 (VJ 24) Klienten in aufsuchender und begleitender Form unterstützt. Zum 31.12.2017 lag die Zahl der betreuten Klienten bei 24 (JJ 20). Zum 31.12. lag der Umfang der genehmigten Betreuungsstunden bei 98 (VJ 76) pro Woche. Weiterhin problematisch sind die teilweise sehr langen und restriktiven Bewilligungsverfahren beim Bezirk. So dauern die Verfahren teilweise mehr als drei Monate und Wiederbewilligungen liegen trotz frühzeitiger Beantragung ebenfalls tlw. längere Zeit nicht vor. Insgesamt steigerte sich dieser Hilfebereich in den letzten Jahren langsam aber kontinuierlich. Zum Jahresende waren insgesamt 6 Fachkräfte und stundenweise eine Verwaltungskraft in diesem Bereich beschäftigt.

Tagesstätte für psychische Gesundheit.

Die Tagesstätte kann ebenfalls wieder auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurückblicken. Im Durchschnitt besuchten 25 Besucher am Tag die Einrichtung und nutzten das vielfältige Angebot, das zu einer Stabilisierung des Gesundheitszustandes beiträgt. Von den Besuchern wurde es als sehr positiv wahrgenommen, dass über das ganze Jahr hinweg ein kontinuierliches Angebot an Beschäftigung mit Zuverdienstmöglichkeit angeboten wurde. Diese Art der niederschweligen Beschäftigung dient der Tagesstrukturierung und wurde von vielen Besuchern als gesundheitsfördernd erlebt. Neben den bereits im Vorjahr bestehenden Arbeitsaufträgen, gewann die Tagesstätte weitere Auftraggeber. Zusätzlich konnten im Rahmen des regelmäßigen Beschäftigungsangebotes 45 weitere Sortier- und Verpackungsaufträge von regionalen Firmen bearbeitet

werden.

Neben diesen Aufträgen konnten die im kreativen Arbeitsbereich angefertigten Dekoartikel auf 4 Regionalmärkten sehr erfolgreich vermarktet werden. Ein deutlicher Verkaufsanstieg der in der Tagesstätte entwickelten und von Besuchern in Handarbeit angefertigten Anzündhilfen ist 2017 zu verzeichnen. Neben dem beschäftigungstherapeutischen Angebot finden weiterhin kognitives Training, gemeinsames Kochen und Backen, Freizeitunternehmungen und Kreativ-Training statt. Die kreativen Arbeiten wurden in der Geschäftsstelle des Caritasverbandes ausgestellt und somit einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Die Begleitung und Beratung der Menschen mit einer psychischen Erkrankung wird, durch regelmäßige Präsenztage von Montag bis Donnerstag, von Mitarbeitern des sozialpsychiatrischen Dienstes mit unterstützt. Seit diesem Jahr ergänzt eine EX- In - Mitarbeiterin das multiprofessionelle Team einen Tag in der Woche. Dadurch konnten Einzel – und auch Gruppenaktivitäten außerhalb der Tagesstätte angeboten und begleitet werden. Im Jahr 2017 bot die Tagesstätte sieben angehenden Ergotherapeuten die Möglichkeit zur praktischen Ausbildung. Erstmals in diesem Jahr stand die Einrichtung auch als Examenstelle zur Verfügung. Die Einrichtung diente auch weiterhin als Praktikumsstelle für Schüler/-innen der Sozialpflegeschule Höchstädt. Nach wie vor werden die Räumlichkeiten der Tagesstätte von verschiedenen externen Selbsthilfegruppen genutzt.

Sozialpsychiatrischer Dienst.

Der SpDi stellt eine wichtige Anlauf- u. Beratungsstelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen / Behinderungen dar. So wurden 397 (VJ 402) Klienten bei 1916 Kontakten betreut. Deutlich ausgebaut wurden hierbei die Kontakte außerhalb der Beratungsstelle durch Hausbesuche und Außentermine. Diese hatten einen Anteil von fast 28%. Dem SpDi kommt eine wichtige Funktion bei der Klärung des Beratungs- bzw. Hilfebedarfs zu (Clearingfunktion). Dies geschieht im Rahmen des sog. Case-Managements und hat zum Ziel, die Klientel bedarfsgerecht in das entsprechende Angebot an Hilfen zu vermitteln. Das Entlassmanagement mit dem Bezirkskrankenhaus wurde auch in 2017 weitergeführt. Weiterhin wurden neben der Einzelberatung zwei fachlich geleitete Gesprächsgruppen, eine angeleitete Angehörigengruppe sowie fünf Freizeitgruppen und drei Selbsthilfegruppen durch ehrenamtliche Mitarbeiter angeboten. Darüber hinaus erfolgten verschiedene Kursangebote und –Veranstaltungen, Freizeitangebote und eine intensive Mitarbeit in den landkreisweiten Netzwerken. In Wertingen, Syrgenstein und Bissingen wurden Außensprechstunden nach Bedarf in Räumlichkeiten der Pfarrgemeinde durchgeführt. Darüber hinaus finden regelmäßig Beratungen in der Tagesstätte statt, die weiter ausgebaut wurden.

Gremien / sonstiges

In den Gemeindepsychiatrischen Steuerungsverbund im Landkreis Dillingen (GPSV) entsendet der CV in die verschiedenen Arbeitskreise und Gremien Mitarbeiter. Der Geschäftsführer ist Mitglied des Rates des GPSV. Weiterhin ist die Geschäftsführung Mitglied in folgenden Gremien: Dekanatsrat (Vorstand), Jugendhilfeausschuss, Sozialbeirat und im Beirat des Jobcenters Dillingen.